

Flächenkonkurrenz

Szenario: Die Landwirtschaft in Deutschland wird auf ökologischen Landbau (50/100 %) umgestellt.

Da der Öko-Landbau generell geringere Erträge erzielt, werden zusätzliche landwirtschaftliche Flächen benötigt.

Eine niederländische Metastudie, für die 382 Einzelstudien aus allen Regionen der Welt ausgewertet wurden, ermittelte einen durchschnittlichen Minderertrag im Ökologischen Landbau von 20 Prozent. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt ein seit 1978 laufender Langzeitversuch des Forschungsinstituts für Ökologischen Landbau (FIBL), bei dem verschiedene konventionelle und ökologische Anbauverfahren miteinander verglichen werden.

Allerdings weichen die Mindererträge des Ökologischen Landbaus bei verschiedenen Kulturarten und Erzeugnissen stark voneinander ab.

- ✓ Bei Weizen und anderen Getreiden liegen die Öko-Erträge um 30 bis 60 Prozent unter denen des konventionellen Anbaus;
- ✓ Bei Kartoffeln sind es 40 bis 70 Prozent;
- ✓ Im Pflanzenbau wird allgemein ein Minderertrag von 30 bis 40 Prozent angegeben.
- ✓ Bei Obst und Gemüse ist dieser in der Regel geringer. Allerdings beträgt der Importanteil bei Bio-Gemüse 40 Prozent, bei Bio-Obst 80 Prozent.
- ✓ Die Milchleistung der Kühe im Ökolandbau ist um 10 bis 20 Prozent geringer. Der Flächenbedarf in der Milchviehhaltung ist um 20 Prozent größer.

Damit würde sich bei einer Umstellung auf Öko-Landbau in Deutschland ein zusätzlicher Flächenbedarf ergeben.

	Flächen öko in Mio. ha	Flächen konv.	Minder- ertrag in %	Zusätzl. Fläche bei 100 % öko	Zusätzl. Fläche bei 50 % öko
Ackerland	0,43	11,37	30	3,4	1,64
Grünland	0,56	4,0	20	0,8	0,35
Obst, Gemüse, Wein	0,025	0,25	10	0,02	0,01
				4,22	2,0
Zum Vergleich: Gesamtfläche Weizen in Deutschland				3,06	
Gesamtfläche Mais				2,5	

(Alle Zahlen 2010/12)

Keine Futtermittelimporte. Im Ökologischen Landbau ist eine regionale Futtermittelerzeugung vorgeschrieben, möglichst im eigenen Betrieb. Ein Zukauf von importierten Futtermitteln ist nur in Ausnahmefällen zulässig.

Das bedeutet: Bei einer vollständigen Umstellung auf Ökologischen Landbau müssen auch die bisher importierten Futtermittel in Deutschland erzeugt werden. Dazu werden weitere Flächen benötigt.

Quellen:

DLG-Mitteilungen 10/2011; Ökolandbau in Deutschland;
http://www.zds-bonn.de/services/files/bio/DLG1011_14-17_Wo_Ho_ok.indd.pdf

Katrin Volz-Lichtenegger, Gudrun Schröder; Ökologische Erzeugnisse
[https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/site/lel/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/lel/Abteilung_4/Agrarm%C3%A4rkte%202014/Text/14%20%C3%96kologische%20Erzeugnisse%20\(BW\)_2014.pdf](https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/site/lel/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/lel/Abteilung_4/Agrarm%C3%A4rkte%202014/Text/14%20%C3%96kologische%20Erzeugnisse%20(BW)_2014.pdf)

BÖLW, Zahlen – Daten – Fakten 2014
http://www.boelw.de/uploads/media/ZDF_2014_BOELW_Web.pdf

DOK-Versuch. Weltweit bedeutendster Langzeit-Feldversuch zum Vergleich biologischer und konventioneller Anbausysteme
<http://www.fibl.org/de/schweiz/forschung/bodenwissenschaften/bw-projekte/vergleich-biologischer-und-konventioneller-anbausysteme.html#c25276>

Tomek de Ponti, Bert Rijk, Martin K. van Ittersum; The crop yield gap between organic and conventional agriculture; Agricultural Systems 108 (2012) 1–9

Zusammenfassung: <http://www.zeit.de/2012/13/Bio-Frage-3-Platz>